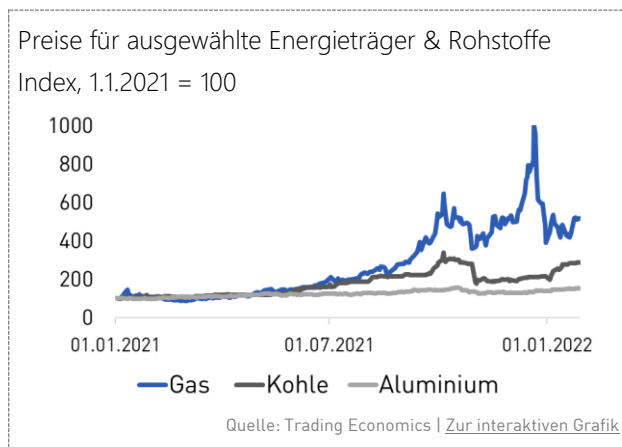




## CHART OF THE WEEK

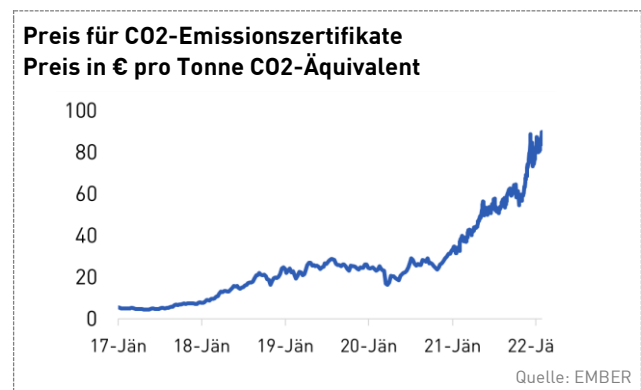
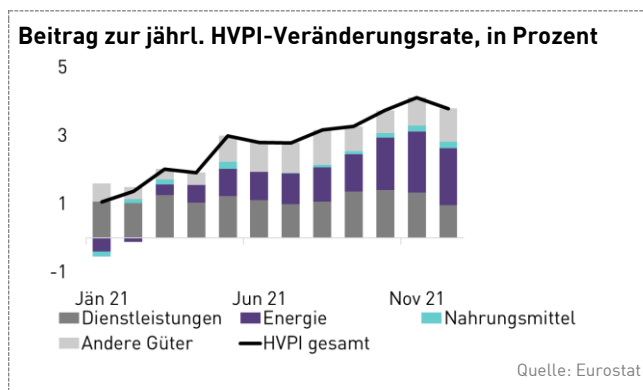
### „GREENFLATION“ KANN ENERGIEWENDE ERSCHWEREN

Die Preise für eine Vielzahl von Energieträgern und Rohstoffen sind in den letzten Monaten massiv gestiegen und tragen damit entscheidend zur derzeit hohen Inflation bei.



Der Preisanstieg der letzten Monate hängt zwar nur am Rande mit der Energiewende zusammen, es besteht jedoch die Gefahr, dass die ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen bzw. die Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft die Inflation in den kommenden Jahren stark treiben könnten. Dieser als „Greenflation“ titulierte Effekt bezeichnet somit eine durch die Klimapolitik bzw. Energiewende ausgelöste Teuerungswelle.

Ausschlaggebend für das Problem von „Greenflation“ ist aber nicht allein der aktuelle Anstieg der Rohstoffpreise. Hinzu kommt, dass neue umweltpolitische Vorgaben die künftige Produktion von Metallen erschweren, die für den Aufbau einer umweltfreundlicheren Wirtschaft benötigt werden (etwa Kupfer und Aluminium). Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach diesen Materialien. Darüber hinaus sind auch die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate (ETS) im Laufe des Jahres 2021 und auch im Jänner 2022 weiter stark angestiegen. Die steigenden Energiepreise setzen Unternehmen unter Druck und gefährden deren Wettbewerbsfähigkeit. Für über 40% der energieintensiven Industrieunternehmen ist deshalb – laut einer aktuellen Umfrage der Bundessparte Industrie - bereits eine Verlagerungen von Produktionsaufträgen ins Ausland ein Thema.



**Fazit:** Stark steigende Rohstoffpreise sowie ein Rohstoffmangel können den Übergang zu einer kohlendioxidfreien Stromerzeugung gefährden bzw. teurer machen als bisher angenommen. Die Politik ist gefordert, entsprechende Maßnahmen zu setzen, etwa indem der Bau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen erleichtert oder die Erschließung neuer Rohstoffquellen beschleunigt wird. Darüber hinaus müssen Investitionen gestärkt werden, um die ambitionierten Klimaziele erreichen zu können.